

Heute weiß nun jeder, daß die Einrichtung nötig war; denn jetzt besteht sie seit recht langer Zeit, und ohne die Einrichtung hätten wir nicht soviel Feinde besiegt und hätten immer noch kein Deutsches Reich. Damals aber war es etwas neues, und nicht alle waren damit einverstanden.

---

## Die Heeresreform und die Abgeordneten.

Nun sollten zum ersten Mal in einer sehr wichtigen Sache die neuen Ratgeber des Landesherrn zeigen, was sie konnten; die Abgeordneten mußten gefragt werden, weil doch die neuen Regimenter Geld kosteten. Sollten doch so viel mehr Soldaten Nahrung, Kleidung, Obdach und Waffen haben; und Offiziere waren doch auch dazu nötig, und die mußten doch auch Gehalt bekommen. Der Prinz-Regent glaubte, die Abgeordneten würden sich freuen, daß die Landwehrleute nicht immerfort eingezogen werden sollten. Aber die Abgeordneten freuten sich nicht darüber, oder wenn sie sich freuten, so sagten sie es nicht. Sie hatten nämlich etwas ganz anderes im Sinne. Sie glaubten, daß sie nicht Ratgeber des Landesherrn, sondern daß sie selber die eigentlichen Landesherrn wären, und daß eigentlich der König und der Prinz-Regent ihnen gehorchen müßten. Denn Preußen hatte ja auch seine kleine Revolution gehabt, und da dachten sie, alles, was vor der Revolution gewesen sei, das gelte nichts. Den König hätte man damals nicht gerade wegjagen wollen, weil er weiter nichts Schlimmes angestellt hätte; aber zu sagen sollte er nichts mehr haben; er sollte nur tun dürfen, was die Abgeordneten wollten. Ja, sie wollten sogar, der Landesherr sollte sich zu seinen obersten Ratgebern, zu Ministern, nicht